

# Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für Landwirtschaft und alle anderen Stände des Wilsdruffer Bezirks

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint wöchentlich nachmittags um 4 Uhr. Preis pro Monat 2,00 M. bei Vorbestellung 1,80 M. Einmalige Anzeigenpreise nach dem Tarif. Die Redaktion ist in der Hauptstadt Dresden, Postfach 100, unter der Adresse: Wilsdruffer Tageblatt. Die Redaktion ist in der Hauptstadt Dresden, Postfach 100, unter der Adresse: Wilsdruffer Tageblatt.



Alle anderen Stände des Wilsdruffer Bezirks. Fernsprecher: Amt Wilsdruff 206. Druckerei: Wilsdruffer Tageblatt.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rostitz betrieblischerseits bestimmte Blatt.

Nr. 289 — 94. Jahrgang. Wilsdruff-Dresden. Donnerstag, den 12. Dezember 1935.

## Kinderreichtum sichert die Zukunft.

Bur Gründung des Ehrenführerrings des Reichsbundes der Kinderreichen.

Die im Ehrenführerring zusammengeschlossenen Männer wollen Bresche legen in die unhaltbaren Vorurteile, die aus der Zeit planmäßiger Volkszerstörung noch lebendig sind, und sie wollen die Bahn ebnen für den Willen zum Kinde. Die Geburtenkurve in Deutschland sank im gleichen Schritt mit der Verbreitung des Liberalismus, sie hatte mit der Novemberrevolution ihren Wendepunkt und schlug nach der Machtergreifung nach oben aus.

So ist die Geburtenziffer ein verlässlicher Stabmesser der Gesinnung! Nicht der Wirtschaftslage, denn in der Abkehr vom Kinde sind in der Zeit wirtschaftlicher Hochblüte die bemittelten Kreise vorangegangen. Damit ist auch der Einwand derer widerlegt, die da sagen, die Frage des Kinderreichtums ist lediglich eine Frage des Geldes.

Seit dem Umbruch 1933, seitdem die Einsicht Platz gegriffen hat, daß der Aufbau des Dritten Reiches und alle Erfolge des Führers nicht der Gegenwart allein, sondern der Zukunft gelten, und daß es an uns Männern und Frauen liegt, in treuer volkspolitischer Pflichterfüllung dieser Zukunft in Millionen arbeiter, gesunder Kinder die lebendigen Träger zu geben, hat die Geburtenkurve einen erfreulichen Aufstieg erfahren. Deutschlands Erfolg in seiner Bevölkerungsbewegung wird um so deutlicher, wenn man ihn an den Ergebnissen der anderen europäischen Staaten mißt. Zunächst ist die Heiratshäufigkeit, die, verallgemeinert mit dem Jahre 1932, schon 1933 eine Zunahme um rund 24 v. H. aufwies, im Jahre 1934 abermals um 16 v. H. gestiegen. Das Jahr 1932 ist deshalb! unarunde gelegt, weil es bei fast allen Nationen das niedrigste war und in ihm bei uns keinerlei Bevölkerungspolitik von amtlicher Seite getrieben wurde. Mit der hohen Heiratsziffer steht Deutschland weitans an der Spitze aller Nationen. Auch in der Zunahme der Lebendgeborenen steht Deutschland obenan, wenn es auch an der absoluten Höhe der Geburtenziffer noch sehr krankt. Es gelang uns immerhin, unsere Lebendgeborenenziffer von 14,7 auf 1000 Einwohner im Jahre 1933 — der niedrigsten Ziffer seit dem Kriege überhaupt — auf 18 zu heben, was einer Zunahme um rund 25 v. H. gleichkommt. Trotz des beachtlichen Gewinnes im letzten Jahr steht aber Deutschland mit seinen 18 Geburten auf 1000 Einwohner noch hinter Rumänien (24,4), Portugal (28,4), Spanien (26,2), Polen (26,5), Italien (23,2), den Niederlanden (20,7) u. a. m. zurück. Diese Länder haben trotz ihres Geburtenrückganges Geburtenziffern, die für uns vorläufig noch ein Wunschbild darstellen.

Für die Größe des in einem bestimmten Zeitraume verbleibenden Bevölkerungsüberschusses ist die Sterblichkeit von entscheidender Bedeutung. Die Sterblichkeit ging in Deutschland ständig zurück, und zwar von 14,8 Gestorbenen auf 1000 Einwohner im Vorkriegsjahre 1913 auf 10,9 im Jahre 1934. Damit hat sie einen Stand erreicht, der bei der bereits einsetzenden Überalterung unseres Volkstörpers keinesfalls erhalten bleiben kann. Wir werden in nicht zu ferner Zeit mit einer beachtlichen Zunahme der Sterblichkeit rechnen müssen und benötigen alsdann eine Geburtenziffer, die diesen erhöhten Verlust mindestens deckt. In der Niedrigkeit der Sterblichkeit haben wir fast am Ende aller Nationen. In dieser Tatsache liegt ein gewisser Ausgleich, der bewirkt, daß die Kinder mit den meisten Geburten und nicht allzu schnell überflügeln.

Der Unterschied zwischen den Geborenen und Gestorbenen ist der Geburtenüberschuß. Er ist aber nur die augenblickliche Bilanz und sagt uns noch nichts über die spätere Gestaltung der Volkszahl. Entscheidend bleibt aber immer die Größe des Nachwuchses. Deutschland vermochte im Jahre 1934 gegenüber dem Vorjahre seinen Geburtenüberschuß zu verdoppeln, und zwar von 3,5 für 1000 Einwohner auf 7,1. Damit haben wir in der Größe der Zunahme und auch in der absoluten Überschusszahl wieder an erster Stelle, nicht aber in der Höhe der Überschussziffer selbst. Denn Länder wie Polen und Italien weisen einen Geburtenüberschuß von 12,1 bzw. 10 aus, und haben eine nur wenig geringere Bevölkerungszunahme als Deutschland gehabt, obwohl sie mehr denn 25 Millionen Einwohner weniger besitzen.

Im Jahre 1933 fanden wir mit unserem Geburtenüberschuß, obwohl wir weitans das größte der vergleichbaren Länder waren, an fünfter Stelle hinter Italien, Polen, Spanien und Rumänien. Wenn wir also nun wieder an die Spitze gerückt sind, so ist das ohne Frage ein großer Erfolg, aber doch nur ein Anfangserfolg, mit dem wir uns nach lange nicht zufrieden geben dürfen, weil wir damit in kommenden Jahrzehnten unsere Volkszahl nicht einmal auf dem gegenwärtigen Bestand erhalten können. Was uns nun tut, geht aus einem Vergleich zwischen der Zahl der Eheschließungen und der Geborenen in Deutschland und in den anderen Staaten deutlich hervor. Wir verzeichnen viele Eheschließungen und wenig Geburten, während

## Es gilt, die Kinderliebe wieder zu wecken u. zu stärken

Aufruf des Ehrenführerringes der Kinderreichen

Der Ehrenführerring der Kinderreichen, in dem sich auf Anregung des Reichsbundes der Kinderreichen und unter Mitwirkung des Massenpolitischen Amtes der NSDAP, 44 führende deutsche Männer, darunter sechs Reichsminister, zusammengetan haben, um durch ihr Beispiel und ihren Einfluß der ergebundenen kinderreichen Familien wieder zu dem ihr gebührenden Ansehen und Verständnis zu verhelfen, hat zu der ersten Großkundgebung in Weimar einen Aufruf erlassen, in dem es heißt:



Reichsminister Sauter steht an der Spitze des Ehrenführerringes. (Wagenberg-Archiv.)

Gewaltiges durch den Rationalsozialismus steht an der Spitze des Ehrenführerringes. (Wagenberg-Archiv.)

den Fortbestand unserer Nation wieder zu sichern.

Harte, unangenehme Ziffern zeigen, daß das deutsche Volk in den letzten Jahrzehnten ein absterbendes Volk geworden war. Erst seit der Übernahme der Regierung durch Adolf Hitler können wir im Ernst wieder an eine Überwindung des Gespenstes des Geburtenrückganges und an einen biologischen Wiederaufstieg unseres Volkes denken. Dazu ist aber nötig, daß alle Kräfte für dieses

gewaltige Ziel eingesetzt werden. Noch reichen die Geburtenziffern nicht aus.

Es gibt nur ein Mittel, um unser Volk aus dieser ernstlichen Gefahr des völligen Niedergangs (nach Zahl und Tüchtigkeit) zu retten: das Entdecken möglichst vieler erbgesunder Volkfamilien, d. h. von Familien, in denen

mindestens vier lebenskräftige Kinder geboren werden. Nur diese Kinderzahl reicht für die Volkserneuerung aus.

Verrüttung des Familienbegriffs und bevölkerungspolitische Verlehen haben in der Verfallzeit allerhöchste Schäden angerichtet: die gesunde kinderreiche Familie ist mit der erkrankten asozialen in eine Reihe gestellt und der Verachtung und Verleumdung überantwortet worden. Hier Wandel zu schaffen, Aufklärung zu verbreiten, die alte deutsche Kinderliebe wieder zu wecken und zu stärken, vor allem aber der Volkfamilie wieder Achtung, Geltung und Lebensraum zu erringen, das ist die Aufgabe unserer Zeit!

Der Reichsbund der Kinderreichen (RDK) ist nach dem Willen des Führers mit dieser Kampfaufgabe betraut. Staat und Partei stehen hinter ihm. Es ist Ehrenpflicht aller erbgesunden kinderreichen Eltern, in seinen Reihen mitzukämpfen und sich durch das Tragen seines Zeichens stolz zu dem Glück zu bekennen, das aus dem köstlichen Reichtum einer Familie und eines Volkes erblüht, dem Reichtum an Kindern.

Unter den 44 Männern, die den Aufruf unterzeichnet haben, sind sechs Reichsminister, und zwar Dr. Goebbels, Dr. Frick, Generaloberst von Blomberg, Freiherr von Epp-Kübenach, Graf Schwerin von Krosigk und Dr. Rust. Außerdem finden sich Namen wie Ministerpräsident Klages, Staatssekretär Pfundner, Vizepräsident von Ribbentrop, Herzog Ernst August zu Braunschweig und Lüneburg, Krupp von Bohlen-Halbach, Staatsrat Weinberg und andere.

## Die neuen Aufgaben der deutschen Finanzpolitik

Wie werden Wehrmacht und Arbeitsbeschaffung finanziert?

Im Rahmen der Vortragsreihe „Die öffentliche Verwaltung im Dritten Reich“ sprach vor der Verwaltungsakademie Berlin Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk. Nachdem der Minister die katastrophale Lage, die der Nationalsozialismus 1933 auf dem Gebiet der Finanzpolitik vorfand, erwähnt hatte, schilderte er im einzelnen die Maßnahmen der Kredit- und Haushaltspolitik, den konzentrierten Angriff auf die Arbeitslosigkeit, die Aktivierung der Steuerpolitik. Er ging dann auf die Entwicklung des Schuldenstandes ein, der unter Einbeziehung der noch nicht eingeleisten und daher noch nicht öffentlich ausgewiesenen Arbeitswechsel in den Jahren der Krise von 1930 bis 1933 um 3,7 Milliarden und in den zwei einhalb Jahren des Aufbaues, seit 1933, um 7 Milliarden gestiegen sei. Die Verschuldung der Jahre nach 1933 sei aber die Folge einer aktiven Konjunkturpolitik gewesen, die sich die sicheren Einnahmen, aus denen diese Kredite zurückgezahlt werden können, geschaffen habe.

Als ein weiteres Kennzeichen für die echte Aufwärtsentwicklung neben der Arbeitsbeschaffung bezeichnete der Redner die besonders

erfreuliche Zunahme des Gesamtaufkommens der Reichsteuern,

die sich von 1932 bis 1935 trotz beträchtlicher Steuererhöhungen um 2½ Milliarden erhöht und damit eine Verbesserung der Haushaltslage um vier Milliarden ermöglicht hätten. Die Wiederherstellung der Ertragsfähigkeit in Industrie und Landwirtschaft sei in erster Linie diesem Umstand zuzuschreiben. Trotz dieser gewaltigen Steigerung der Steuereinnahmen habe jedoch

der Reichshaushalt noch nicht ausgeglichen werden können, und zwar wegen der Ausgaben für den Arbeitsdienst und die Wehrhaftmachung des deutschen Volkes.

„Aber trotz aller Sorgen, die sie uns bereiten“, so rief der Minister unter stürmischem Beifall aus, „mühten wir doch die Ausgabensteigerungen für Arbeitsdienst und Wehrmacht in unserem Etat nicht miffen.“

Der Minister warf dann die Frage auf: Wie werden die Mittel für die neue deutsche Wehrmacht aufgebracht? Die stärkere Sparbildung und Flüssighaltung auf dem Geldmarkt ermöglicht uns, so führte der Minister aus, immer wieder, daß wir die mobilisierbaren Mittel für die Zwecke der öffentlichen Finanzierung heranziehen und je nach Lage der Möglichkeit dann durch Auslegung von Anteilen wieder fundieren. Diesen Weg gehen wir seit 1933 zielbewußt, und wir haben durch diese Ausnutzung der wirtschaftlichen Verhältnisse die Arbeitsbeschaffung und die Wehrhaftmachung finanziert.

Der Minister wandte sich hierauf mit scharfen Worten gegen die Auffassung, daß es in einer Zeit des Aufbaues auf eine Handvoll Millionen Mark nicht ankomme. Im Gegenteil,

es komme heute mehr denn je auf jeden Pfennig an.

Wenn wir nicht fähig und gewillt seien, unsere Ausgabenpolitik so zusammenzufassen, daß wir im Hinblick auf die Erreichung des uns gestellten großen Zieles jeden Pfennig umdrehen, werde dieses Ziel nie erreicht werden. Weiter betonte der Minister, daß auch die Sparkraft des deutschen Volkes hineingestellt werden müsse in den Dienst der Wehrhaftmachung. Dies würde zur Folge haben, daß hier und da Liebhaberswünsche, aber auch wirtschaftlich Wertvolles und vielfach notwendiges zurückgestellt werden müsse vor der Erreichung des großen Zieles. Diese wirtschaftlichen Aufgaben, wie etwa auch der Wohnungsbau, würden zurückgestellt als die großen Arbeitsreserven für eine Zeit, in der die Wehrhaftmachung bis zu einem gewissen Grade durchgeführt sei. Dem Außenhandel wies der Redner die Aufgabe zu, den Sicherungsfaktor für unsere Rohstoffzufuhr zu bilden. Mit bestimmten Worten hob der Reichsfinanzminister zum Schluß die Bedeutung der Privatinitiative des einzelnen Unternehmers hervor.

die Länder, die uns in der Nachwuchsfrage beispielgebend sind, bei weniger Eheschließungen viel mehr Lebendgeborene haben. Die Fruchtbarkeit der Familien ist dort also weit größer als bei uns. Und daraus ergibt sich die klare Forderung, die immer wieder betont werden muß, weil sie die entscheidende ist: Wir brauchen eine größere Kinderzahl je Familie, oder mit anderen Worten: Wir müssen danach streben, daß unsere Familien sich nicht mit ein oder zwei Kindern bescheiden, sondern daß der ersten und zweiten auch dritte und vierte Kinder folgen.

Wird  
e n  
ffen  
Er  
tute  
ben.  
den  
der  
jung  
he n  
ahrt.  
agen  
innen  
14.6  
für  
urch-  
auf  
agen-  
war.  
inter-  
sch  
des  
en-  
ident  
nimmt  
inter-  
jast-  
h der  
tuten  
iel.  
3:3  
Frei-  
mit 2  
lesten  
gegen  
Grum-  
g. do-  
1 Uhr  
Kg.  
Sport-  
tapanier  
über  
durch  
harter  
neuer  
infang  
r o h n  
olter  
und  
Punkt-  
schuß-  
am  
in Ve-  
lungen  
rland-  
Nab-  
hegen  
Römer  
folgt  
olger  
linzer  
ben  
6.30:  
Da-  
für den  
9.40:  
Zaas-  
lingen.  
11.45:  
ert. —  
14.00:  
fender:  
15.15:  
icht. \*  
nover-  
schichten  
donach-  
ert. \*  
olfer-  
Rom  
wir in  
Reichs-  
ng der  
e deutl  
omantil  
\* 6.10:  
wischen  
verzett.  
Volks-  
haft —  
spricht  
d: Aus  
zielden.  
Mittel  
Anweife.  
15.35:  
Der  
eigene  
auf um  
emust.  
\* 12.35:  
\* 12.35:  
Soret!  
Garell  
Schlaub-  
20.10:  
der ent-  
Tages-  
Nach-  
ns von